

BACH pur – Jauchzet Gott in allen Landen

Auch im nächsten Festkonzert zum 150-jährigen Jubiläum präsentiert der Bachverein Düsseldorf das Werk Johann Sebastian Bachs in vielen unterschiedlichen Facetten. In diesem Konzert erklingen drei Jubel-Kantaten, die Bach zu verschiedenen Anlässen in seiner Zeit als Thomaskantor zu Papier und in den beiden Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai zur Aufführung gebracht hat.

Im Zentrum des Programms steht die Kantate 51 des 15. Sonntag n. Trinitatis: „Jauchzet Gott in allen Landen“. In diesem Werk geht Bach formal neue Wege, indem er bereits im Eingangssatz Kantate und Konzert miteinander verbindet und dem zweiten Satz mittels Rezitativ, Arioso und Arie opernhafte Züge verleiht. Die ausgeprägte Virtuosität und die festliche Besetzung für Sopran-Solo, Solo-Trompete, Streicher und B.c. könnten den Titel der Kantate, die zu den beliebtesten Solo-Kantaten aus Bachs Zeit gehörte, nicht besser veranschaulichen.

Auch die zwei Kantaten, die den musikalischen Rahmen des Konzerts bilden und deren Entstehung auf die Jahre 1723 und 1727 hindeutet, stehen ganz im Zeichen von Glanz, Festlichkeit und Jubelstimmung. Zum 17. Sonntag n. Trinitatis wählte Bach in der Kantate 148 „Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“ die freie Nachdichtung eines Gedichtes von Picander und bezieht dieses auf die Themen des Sonntags, die zur Einigkeit im Geist und Mahnung zur Bescheidenheit rufen. Bereits im Eingangsschor wird die Textzeile „Betet an den Herrn im heiligen Schmuck“ von Bach durch die festliche Besetzung einer Solo-Trompete und dreier Oboen anschaulich versinnbildlicht und im Verlauf durch virtuose Koloraturen und Tongirlanden, die sich abwechselnd durch die Instrumente und die Chorstimmen ziehen, fortgesetzt.

Zum Schluss des Programms erklingt die Kantate 193 „Ihr Tore zu Zion“, die Bach für den Festgottesdienst zum Ratswechsel der Stadt Leipzig im Jahr 1727 geschrieben hat. Der Text bezieht sich auf Psalm 87 und preist Gott als den Beschützer des „Leipziger Jerusalem“. Das Werk ist unvollständig erhalten und wurde verschiedentlich rekonstruiert. Charakteristisch bleibt der Grundgedanke des Textes, der Freude und Dankbarkeit ins Zentrum stellt. Textauszüge wie „Gott ist unsers Herzens Freude“ und „Gott, wir danken deiner Güte“ sind dem Hörer durch die festliche Besetzung mit Chor, Trompeten und Pauken stets präsent und verleihen dem Konzert einen glanzvollen Abschluss.

((2.430 Zeichen))